

Italien

“Edizioni nazionali”

BIBLIOGRAPHIEN

- 05-1-043** *Storia e bibliografia delle edizioni nazionali* / Ministero per i Beni e le Attività Culturali, Direzione Generale per i Beni Librari e gli Istituti Culturali. Mario Scotti ; Flavia Cristiano. Prefazione di Francesco Sicilia. - Milano : Bonnard, 2002. - 595, [16] S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 88-86842-33-3 : EUR 50.00
[7278]
- 05-1-044** *Bibliografia delle edizioni nazionali* / [a cura di Silvia Chessa e di Kathryn Paoletti]. - [2. ed.]. - Fiesole : Casalini Libri, 2003 [ersch. 2004]. - 474 S. ; 21 cm. - (Bibliografie / Casalini Libri ; 5). - ISBN 88-85297-68-4 : EUR 37.00
[8078]

Es kommt glücklicherweise nicht allzu häufig vor, daß fast gleichzeitig zwei gewichtige Bibliographien zum selben Thema unabhängig voneinander erarbeitet werden. Als im vorliegenden Fall dank Vorankündigungen des Verlags der ersten dessen Publikationsabsicht bekannt wurde, hat der Verlag der zweiten überlegt, das eigene, bereits weit gediehene Projekt aufzugeben, wovon dann aber Abstand genommen wurde, zu Recht, wie der Rezensent meint, denn selbst wenn es zwangsweise zu großen Überschneidungen kommt, unterscheiden sich beide Bibliographien mit Bezug auf die Zielgruppe, in der Anlage und bei der Aktualität doch so stark, daß man mit dieser Doppelung leben kann.

Edizioni nazionali sind eine (soweit der Rezensent weiß) in dieser Art und in der in Frage stehenden Epoche auf Italien beschränkte Form der Kulturförderung, die darin besteht, daß die „Nation“ in Gestalt der Regierung mittels eines Dekrets die Herausgabe der Werke von Literaten, Philosophen, Naturwissenschaftlern und Komponisten sowie der Schriften von bildenden Künstlern finanziell fördert,¹ ohne selbst als Herausgeber oder Verleger aufzutreten, da für das Inhaltliche - Aufstellen des Editionsplans, Festlegung editorischer Standards und Verpflichtung geeigneter Bearbeiter - ein gleichfalls per Dekret ernanntes Herausbergremium zuständig ist, das auch einen passenden Verlag aussucht. Die ursprüngliche Vorstellung, mit den *edizioni nazionali*, die sich zunächst den Schriften der „Grö-

¹ Von wem, an wen und in welchem Umfang die Gelder fließen, ist nicht leicht festzustellen, doch scheint, auf Grund von Auskünften aus Italien, das Geld heute primär an die herausgebenden Körperschaften der *edizioni nazionali* zu gehen, die etwas davon an die Verlage weitergeben und zudem einen Teil der Auflage übernehmen.

ßen“ zuwandten, zugleich die Idee der nationalen Einheit Italiens zu befördern, wurzelt im italienischen Risorgimento bzw. Postrisorgimento und wurde mit der ersten *edizione nazionale* (1887 für Galileo Galilei) in die Tat umgesetzt. Diese steht am Beginn einer langen Folge, die, unabhängig von wechselnden Regierungsformen, bis in die Gegenwart reicht, wobei sich letztere geradezu durch eine „Schwemme“ neuer Editionen hervortut: bis zum Ende des Ersten Weltkrieges waren es neun² (G. Galilei, N. Machiavelli, G. Mazzini, F. Petrarca, Leonardo da Vinci, A. Volta, C. Cavour, Dante Alighieri und C. Battisti), für die Zeit bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges weitere fünfzehn *edizioni nazionali* für einzelne Autoren bzw. Gruppen von Autoren (V. Gioberti, G. D’Annunzio, *Classici greci e latini*, G. Garibaldi, U. Foscolo, G. Carducci, A. Rosmini-Serbati, V. Gioberti, A. Manzoni, G. Vasari, G. Pitre, N. Tommaseo, A. Volta - jetzt für dessen Briefwechsel -, V. Alfieri, *Discepoli di Galileo Galilei e dell’Accademia del Cimento*, *Classici del pensiero italiano*) während in den dreißig Jahren von 1945 - 1974 nur neun neue hinzukamen (E. Gianturco, C. Cattaneo, G. Savonarola, F.-S. Nitti, A. Mai, M. Amari, C. Monteverdi, L. A. Muratori, N. Paganini), doch wurden in diesen Jahren mehrere Dekrete erlassen, die die Neukonstitution von Herausgebergremien betrafen, um die nicht zu Ende geführten Editionen ihrer Vorgängergremien wieder in Gang zu setzen. Mit dem Jahr 1981 setzt - z.T. mit mehreren pro Jahr - eine bis dahin nicht bekannte Häufung neuer *edizioni nazionali* ein: bis 1997 sind es nicht weniger als 34, darunter auch einige zweite Auflagen (D’Annunzio, Carducci, Pitre) bzw. ein zweiter Anlauf bei der nicht zustande gekommenen ersten Machiavelli-Ausgabe. Das Jahr 1997 bildet insofern einen Einschnitt in der Geschichte der *edizioni nazionali*, als das am 1. Dezember jenes Jahres erlassene Gesetz die Einrichtung einer *Consulta dei comitati nazionali e delle edizioni nazionali*³ vorsieht, deren Aufgabe darin besteht, nationale Gedenkfeiern - meist aus Anlaß von runden Jubiläen einzelner Personen oder Ereignisse - zu organisieren sowie die Anträge auf Förderung neuer *edizioni nazionali* zu begutachten, die Herausgebergremien zu bestellen und - nicht zuletzt - dem zuständigen Ministerium über den Fortgang der Editionen zu berichten. Alles in allem sind bis Ende 2003 80 *edizioni nazionali* erschienen bzw. ins Leben gerufen worden.⁴

Auch wenn im Laufe der langen Geschichte die Zuständigkeit für die *edizioni nazionali* bei unterschiedlichen Ministerien (etwa dem Erziehungsministerium) ressortierte, ist jetzt seit längerem das Kulturministerium *Ministero per i Beni e le Attività Culturali* zuständig. Der Generaldirektor von dessen für das Bibliothekswesen und die Kulturinstitute zuständigen *Direzione Generale per i Beni Librari e gli Istituti Culturali*, Francesco Sicilia, hat ein Vorwort beigesteuert, in dem er die

² Diese und die folgenden Angaben beruhen auf dem chronologischen Verzeichnis der einschlägigen Dekrete (S. 557 - 563).

³ Das Gesetz ist auf S. 567 - 569 abgedruckt.

⁴ Diese Zahl ergibt sich aus der alphabetischen Inhaltsübersicht der nachstehend besprochenen zweiten Bibliographie (S. 1 - 2); zweite Auflagen sind dabei nicht separat gezählt.

Herausgabe der *edizioni nazionali* in den großen Komplex der Bewahrung des „patrimonio culturale“ einordnet. Zugleich soll dieser Band dem Mangel abhelfen, daß die *edizioni nazionali* - gemessen an ihrer Bedeutung - dem breiten Publikum zu wenig bekannt sind. Der Band gibt sich bereits im Titel - Geschichte und Bibliographie - als zweiteiliges Werk zu erkennen. Die Abfassung des ersten Teils (*Profilo storico*, S. 13 - 273) wurde Mario Scotti anvertraut, der als Professor an der Universität Rom „La Sapienza“ auch Herausgeber einiger Bände von *edizioni nazionali* war (U. Foscolo) bzw. dafür vorgesehen ist (G. Carducci). Er behandelt in neun chronologisch geordneten Abschnitten die Ursprünge des Konzepts, die ersten Editionen, darauf die in einer Zeit des ‚liberalen Laizismus und der nationalistischer Ideale‘ erschienenen, sodann die der Zwischenkriegs- bzw. der ersten Nachkriegszeit, schließlich die Fülle der in den letzten zwei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts initiierten neuen *edizioni nazionali*; dazu kommt in einem eigenen Abschnitt die - erst relativ spät mit Claudio Monteverdi 1962 - einsetzenden Ausgaben von Musikwerken. Innerhalb dieser Abschnitte stellt er in chronologischer Folge die *edizioni nazionali* vor, versehen mit durchaus kritischen Bemerkungen unter Zitierung einschlägiger Literatur in zahlreichen Fußnoten. Er schildert dabei die äußere Geschichte wie etwa die der 1888 als zweite *edizione nazionale* geplanten, aber nie erschienenen Ausgabe der sämtlichen Werke N. Machiavellis,⁵ ferner die ursprünglichen und z.T. mehrfach geänderten Planungen aber auch das Scheitern nicht weniger Ausgaben nach der Publikation weniger oder auch nur eines einzigen Bandes, referiert den aktuellen Stand der zahlreichen noch nicht abgeschlossenen Editionen (auch in Italien sind große Editionen nicht selten das Werk mehrerer Forschergenerationen⁶) und äußert sich bei philologischen Editionen (etwa bei Dante und Petrarca) auch zur Solidität der Textausgaben, die im Prinzip zwar immer kritisch nach dem jeweiligen Stand der Editionsphilologie sein sollen, ohne dieser Forderung aber immer zu genügen. Auf eine knappe Zusammenfassung folgt noch ein Abschnitt über institutionelle (die Urheber der Dekrete) und rechtliche Aspekte.

Der zweite, der bibliographische Teil besteht aus einem Hauptteil (S. 275 - 538) und einem Anhang (S. 539 - 555) und wurde von Flavia Cristiano⁷ verfaßt, die als

⁵ Eine mit Dekret von 1993 ins Leben gerufene neue Machiavelli-Ausgabe in sieben Abteilungen mit zehn Bänden in insgesamt zwanzig Teilen kommt dagegen gut voran, sind doch seit 2001 bereits vier Bände erschienen. Der letzte Band, zugleich Abteilung 7, soll eine Machiavelli-Bibliographie für das 20. Jahrhundert bieten.

⁶ Für Deutschland vgl. **Handbuch der Editionen** : deutschsprachige Schriftsteller ; Ausgang des 15. Jahrhunderts bis zur Gegenwart ; [Veröffentlichung des Zentralinstituts für Literaturgeschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR] / bearb. von Waltraud Hagen ... - München : Beck, 1979. - 607 S. ; 25 cm. - Lizenzausg. des Verl. Volk und Wissen, Berlin. - ISBN 3-406-04139-6 : DM 58.00 [0451]. - Rez.: **ABUN** in **ZfBB** 27 (1980),1, S. 69.

⁷ Sie hatte bereits 1995 einen knappen Überblick über die damals laufenden *edizioni nazionali* gegeben, in dem für jede Edition das Dekret, die verantwortende Körperschaft, die Zahl der erschienenen und die der insgesamt geplanten Bände genannt wird: **Le**

Mitarbeiterin der heute für die *edizioni nazionali* zuständigen, vorstehend genannten Generaldirektion Zugang zu deren Akten hat bzw. - für die ältere Zeit - die im italienischen Nationalarchiv deponierten herangezogen hat. Im Hauptteil verzeichnet sie im Alphabet der Autoren alle von 1890 bis einschließlich 2000 erschienenen fünfzig *edizioni nazionali* mit den in diesen Jahren erschienenen Bänden (d.h. aber auch, daß die geplante aber nie publizierte erste Machiavelli-Ausgabe hier fehlt). Jeder Eintragung geht eine Übersicht über die gesetzlichen Grundlagen, die Mitglieder des bzw. der Herausgebergremien sowie eine solche über Plan und Struktur der Edition voraus. Es folgt eine Aufführung aller erschienenen Bände in der Anordnung des Publikationsplanes, bei zweiten Auflagen also ggf. nach einem geänderten Plan (so etwa bei den Werken von G. D'Annunzio⁸ oder denen des sizilianischen Volkskundlers G. Pitre⁹); die relativ wenigen unveränderten oder nur ergänzten Neuauflagen sind dagegen nur in den Annotationen zum Originalband genannt. Während die zuständige Behörde zwar die Akten verwahrt, verfügt sie nicht über die Bände selbst, so daß die Bibliographin diese nach den Exemplaren in römischen Bibliotheken in Autopsie beschrei-

edizioni nazionali / Falvia Cristiano. // In: Accademie e biblioteche d'Italia. - 63 = N.S. 46 (1995),3, S. 39 - 48. - Die in einer Fußnote angekündigte regelmäßige Information in derselben Zeitschrift über den Stand der *edizioni nazionali* ist nie zustande gekommen. - Bereits früher hatte das Ufficio ... in unregelmäßigen Abständen hektographierte Listen über den jeweiligen Stand der *edizioni nazionali* herausgegeben (erstmalig anlässlich einer Ausstellung 1986 im Palazzo Venezia in Rom): ***Le edizioni nazionali*** / Ministero per i Beni Culturali e Ambientali, Ufficio Centrale per i Beni Librari e gli Istituti Culturali. - [Roma]. - 1986. - 10 Bl. - [1989?]. - 11 Bl.

⁸ Die erste, von 1927 - 1936 in 49 Bänden erschienene Ausgabe hat in mehrerer Hinsicht eine Sonderstellung, wurde ihre Herausgabe doch dem Autor selbst anvertraut, dem nur ein Ehrenpräsidium mit Mussolini an der Spitze vorstand. Die Bände wurden von keinem Geringeren als Giovanni Mardersteig gedruckt: außer in der „Normalausgabe“ in 2501 Exemplaren auf eigens geschöpftem Fabriano-Papier zusätzlich in zwei Vorzugsausgaben auf „carta imperiale del Giappone“ (209 Exemplare in Handsatz) und neun Exemplaren auf Pergament in Handsatz (davon drei reserviert für den italienischen König, für Mussolini und für den Autor). Die Kommission, die eine zweite, vollständige und kritische Ausgabe in 50 Bänden zu publizieren versprach, wurde mit Dekret von 1981 ins Leben gerufen, hat aber bisher (1988) nur einen Band publiziert und die Bibliographin vermeldet, daß ‚die Tätigkeit des wissenschaftlichen Komitees derzeit unterbrochen ist‘ (S. 367).

⁹ Von der ersten, 1939 vorgestellten, auf 50 Bände berechneten Ausgabe erschienen von 1940 bis 1947 lediglich 11 Bände in 15 Teilen. Nach Bekanntwerden zahlreicher unveröffentlichter Schriften im Nachlaß wurde 1985 ein neues Komitee berufen, das eine Ausgabe in 60 Bänden mit neuer Bändeinteilung veröffentlichen soll, von denen als erster - und zugleich der letzte in der Numerierung - eine Personalbibliographie erschien: ***Bibliografia degli scritti di Giuseppe Pitre*** : (con una aggiunta bibliografica di scritti su Pitre) / a cura di Giuseppe D'Anna. - Roma : Bulzoni, 1993. - XII, 362 S. ; 24 cm. - (Edizione nazionale delle opere di Giuseppe Pitre ; 60). - ISBN 88-7119-356-3 : Lit. 60.000 [1850]. - Rez.: ***IFB 94-1-103***.

ben mußte; offensichtlich sind dort aber nicht alle Bände vorhanden, da eine ganze Reihe - mit einem Asteriskus vor der Bandnummer markiert - nur nach sekundären Quellen verzeichnet werden und dann ohne Details wie z.B. den Inhaltsangaben, die sonst in den Annotationen aufgeführt sind. Im zweiten Teil der Bibliographie sind - unter Beschränkung auf die Einleitungsteile (also gesetzliche Grundlage, Mitglieder der Kommission sowie Publikationsplan, soweit vorliegend) diejenigen *edizioni nazionali* verzeichnet, für die bis Anfang 2001 noch kein Band vorlag bzw. für diejenigen, deren Komitees erst nach dem genannten Gesetz vom Dezember 1999 ihre Arbeit aufgenommen haben.

Den Band beschließen folgende Beigaben: Chronologisches Verzeichnis der einschlägigen Dekrete und Gesetze von 1887 bis 2001; Abdruck des Gesetzes von 1997; Namensregister; detailliertes Inhaltsverzeichnis.

Es handelt sich um ein vorzügliches Werk über einen interessanten Aspekt der Schrift- und Verlagskultur Italiens, auch wenn ein gründliches Studium häufiges Blättern zwischen den beiden Teilen erfordert. Zwei Dinge hätte man sich freilich zusätzlich gewünscht, um das Höchstmaß an Zufriedenheit zu erreichen. Zum einen finden sich nur sporadische Hinweise zur materiellen Ausstattung der Bände und so gut wie keine zur Vermarktung durch die eingeschalteten (z.T. für dieselbe *edizione nazionale* wechselnden) Verlage. Von typographisch und in der Ausstattung aufwendigen Ausgaben (Galilei und die bereits erwähnte erste Ausgabe der Werke von D'Annunzio) über die üblichen, eher unspektakulären Ausgaben, die sich nicht von anderen wissenschaftlichen Editionen unterscheiden, reicht das Spektrum bis zu preiswerten Broschüren (so bei den Werken von C. Goldoni). Gerne hätte man auch mehr über die Wahl der Verlage und deren Wechsel erfahren und zumindest - für den bibliographischen Teil - ein Verlagsregister erwartet. Eine Krönung des Unternehmens hätte schließlich in der Verzeichnung (im zweiten Teil) der Rezensionen der Bände der *edizioni nazionali* in den Fachzeitschriften bestehen können, wobei eine Beschränkung auf die gewichtigen Rezensionen genügt hätte; in den Fußnoten des ersten Teils finden sich zwar Hinweise zur kritischen Rezeption der einzelnen Bände, doch wäre eine breite Berücksichtigung des kritischen Echos äußerst erwünscht. Dies hätte freilich einen ganz erheblichen Aufwand verursacht, da die wichtigsten prominenten Fachzeitschriften seit dem Ausgang des 19. Jahrhunderts hätten ausgewertet werden und zusätzlich bei den Verlagen nach Rezensionsbelegen hätte geforscht werden müssen (auch wenn es Verlage gibt, denen - wie der Rezensent aus eigener Erfahrung weiß - nicht einmal bekannt ist, daß sie einmal eine *edizione nazionale* im Programm hatten und die, so kann man annehmen, dann auch kein Verlagsarchiv führen).

Das Berichtsende der Bibliographie beim Jahr 2000 hängt damit zusammen, daß ab diesem Jahr bei der Biblioteca di Storia Moderna e Contemporanea in Rom eine Sektion eingerichtet wurde, die die einschlägigen Publikationen dokumentie-

ren soll.¹⁰ Da dieser Band in gewisser Weise auch ein Rechenschaftsbericht sein soll, hätte man sich eine Tabelle mit folgenden Informationen gewünscht: Autor; Jahr der Begründung bzw. Wiederbegründung von Kommission und Ausgabe; Zahl der geplanten Bände; Zahl der wirklich erschienenen Bände mit Anfangs- und Endjahr. Möglicherweise wurde nicht nur darauf verzichtet, weil die Erstellung dieser Tabelle sehr aufwendig ist,¹¹ sondern auch, weil zu befürchten ist, daß das Ergebnis in vielen Fällen wenig positiv ausfiele.

Die **Bibliografia delle edizioni nazionali** ist der bisher sicherlich wichtigste und ambitionierteste Band in der Reihe von Bibliographien, die die führende italienische Exportbuchhandlung primär zum Zwecke der Verkaufsförderung herausgibt.¹² Die in einer im Band nicht als solcher ausgewiesenen 2. Aufl. vorliegende Bibliographie¹³ geht freilich über diesen primären Zweck hinaus, da sie nicht nur die lieferbaren Bände verzeichnet, sondern auch die längst vergriffenen (die also nachträglich in die vorzügliche bibliographische Datenbank von Casalini Libri eingebracht wurden) und dazu die noch nicht erschienenen auf Grund der Publika-

¹⁰ Die Homepage der Bibliothek <http://www.bsmc.it/index.php> verweist für die *edizioni nazionali* auf den Katalog, wo man dann erfährt, daß ein thematischer Katalog dieser Sammlung in Vorbereitung ist.

¹¹ Der Rezensent hat einen Versuch unternommen, die relevanten Daten für ausgewählte *edizioni nazionali* aus den beiden Bibliographien in Tabellenform zusammenzustellen, hat dann aber den unverhältnismäßigen Aufwand für eine Gesamterhebung gescheut.

¹² Auch die früheren Bände der Reihe wurden hier besprochen: **Classici italiani** : dalle origini al 1900. - Fiesole : Casalini Libri, 1996. - 137 S. ; 21 cm. - (Bibliografie / Casalini Libri ; 1). - Engl.spr. Ausg. u.d.T.: Italian literary classics. - ISBN 88-85297-11-0 : Lit. 12.000. - (Casalini Libri, Via Benedetto da Maiano 3, I-50014 Fiesole) [4256]. - Rez.: **IFB 97-3/4-266**. - **Studi sulla donna** : bibliografia interdisciplinare 1992 - 1996. - Fiesole : Casalini Libri, 1996. - 172 S. ; 21 cm. - (Bibliografie / Casalini Libri ; 2). - Engl.spr. Ausg. u.d.T.: Women's studies. - ISBN 88-85297-12-9 : Lit. 18.000. - (Casalini Libri, Via Benedetto da Maiano 3, I-50014 Fiesole) [4259]. - Rez.: **IFB 98-3/4-290**. - **Narratori italiani del '900**. - Fiesole : Casalini Libri, 1997. - 133 S. ; 21 cm. - (Bibliografie / Casalini Libri ; 3). - Engl.spr. Ausg. u.d.T.: Italian novelists of the twentieth century. - ISBN 88-85297-26-9 : Lit. 15.000. - (Casalini Libri, Via Benedetto da Maiano 3, I-50014 Fiesole) [4257]. - Rez.: **IFB 97-3/4-267**. - **Poeti italiani del '900**. - Fiesole : Casalini Libri, 1997. - 112 S. ; 21 cm. - (Bibliografie / Casalini Libri ; 4). - Engl.spr. Ausg. u.d.T.: Italian poets of the twentieth century. - ISBN 88-85297-29-3 : Lit. 15.000. - (Casalini Libri, Via Benedetto da Maiano 3, I-50014 Fiesole) [4258]. - Rez.: **IFB 97-3/4-268**.

¹³ **Bibliografia delle edizioni nazionali** / a cura di Silvia Chessa e di Kathryn Paoletti. - Fiesole : Casalini Libri, 2003. - 472 S. ; 21 cm. - (Bibliografie / Casalini Libri ; 5). - ISBN 88-85297-68-4 : EUR 37.00 [7801]. - Beide Auflagen unterscheiden sich nur minimal durch ein anders umbrochenes Vorwort (das wenig informativ ist) und ein korrigiertes Inhaltsverzeichnis, das jetzt auch das in beiden Bänden enthaltene Verlagsverzeichnis aufführt. Die Umfangsvermehrung um zwei Seiten resultiert allein daraus, daß jetzt Titelblatt und Rückseite nicht mehr in die Paginierung eingeschlossen sind. Die Bibliographie selbst ist unverändert.

onspläne, die bei den herausgebenden Gremien erfragt wurden, die aber keineswegs immer vorliegen, auch wenn das eigentlich Voraussetzung für einen Antrag auf die Aufnahme in die Reihe der *edizioni nazionali* darstellt; ersatzweise wurden zusätzlich die Verlage befragt, die allerdings häufig ebensowenig wie die Herausbergremien Auskunft über Erscheinungstermine geplanter Bände geben konnten.

Die im Autorenalphabet geordneten Eintragungen enthalten im Kopf die folgenden Angaben: Datum des entsprechenden Dekrets; verantwortende Körperschaft (ohne die Namen der Herausgeber); Erscheinungsjahr des ersten publizierten Bandes; Gesamtzahl der vorgesehenen Bände soweit bekannt; Zahl der bis Ende 2003 publizierten Bände; Verlage mit Datierung bei Verlagswechseln; Hinweise auf geplante Nachdrucke. Es folgen die innerhalb der Eintragung durchnummerierten Titelaufnahmen der Bände (angegeben ist auch die Identifikationsnummer in der Datenbank) - gleichgültig ob lieferbar (dann mit Preis), vergriffen oder noch nicht erschienen (in beiden Fällen mit entsprechendem Hinweis in der Annotation). Leider verzeichnet die Bibliographie zum Nachteil ihrer Klientel, also der großen wissenschaftlichen Bibliotheken, die Bände nicht nach dem Editionsplan, sondern rein alphabetisch nach dem Stücktitel, dafür mit allen bibliographischen Angaben (bei erschienenen Bänden); die Zugehörigkeit zu einer Abteilung sowie die Zählung innerhalb der Edition werden nur in der in Klammern angefügten Reihenangabe genannt. Das führt sogar zu einer Ineinanderordnung der Bände aus zwei getrennten Ausgaben: so sind bei D'Annunzio die Ausgaben ein und desselben Werks zweifach verzeichnet, einmal die alte Ausgabe mit dem Hinweis ‚vergriffen‘ und ein weiteres Mal die neue mit der Annotation ‚noch nicht erschienen‘; beim einzigen erschienenen Band der zweiten Ausgabe (**Alcyone**, 1988), der inzwischen gleichfalls vergriffen ist, kann man nur am Erscheinungsjahr erraten, daß es sich um einen Band der zweiten Auflage handelt. Konsequenterweise verfährt die Bibliographie dabei allerdings nicht, da sie bei Pitrè nur die Bände der zweiten Ausgabe verzeichnet, selbst dann, wenn sich deren Numerierung von der der ersten unterscheidet. Lediglich bei den wenigen *edizioni nazionali*, die keine Bandzählung vorsehen (z.B. Goldoni oder Leonardo da Vinci), ist die alphabetische Ordnung nicht von Nachteil, da man die Bände sinnvoll nur so ordnen kann. Zum Ausgleich für die inadäquate Anlage des Hauptteils bietet die Bibliographie einen Anhang, in dem, gleichfalls im Autorenalphabet, die Bände in der Gliederung des Editionsplans mit Kurztiteln und Erscheinungsjahr (ohne Unterscheidung von lieferbaren und vergriffenen Bänden) aufgeführt sind bzw. mit dem häufigen Hinweis (*n.a.p.*) für noch nicht erschienene Bände. Register: 1. der Autoren mit Seitenangaben für den Hauptteil sowie (mit kursiven Seitenangaben) für den Anhang; 2. der Herausgeber (allein für den Hauptteil); 3. Verzeichnis der Verlage (mit Ort in Klammern), leider ohne jeglichen Bezug zum Hauptteil und somit ohne Nutzen.

Gegenüber der ersten Bibliographie hat die zweite - sieht man einmal von der Anlage des Hauptteils ab - den Vorteil des kurzen und daher übersichtlichen Arti-

kelkopfs, vor allem aber den Berichtsstand von Ende 2003, weshalb auch die dort ausgesparten, nach 2000 erschienenen Bände berücksichtigt sind.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>